

wundervollen, von Johann Dienzenhofer erbauten Dom, der Bonifatiusgruft und vom Schloß mit Garten und Orangerie, der ehemaligen Residenz der Fürstbische (heute Rathaus und Museum). Das Schloß ist ebenfalls eine Schöpfung Joh. Dienzenhofers. Auch Wiber der ältesten Bauwerke Fulbas wurden gezeigt, so von der Kirche auf dem Petersberg und der Michaelskirche, die, unter Mit. Eigel 820—822 entstanden, das älteste und kunsthistorisch bedeutendste Bauwerk Fulbas und neben dem Dom zu Aachen die älteste Kirche Deutschlands überhaupt ist. Dann brachte Redner Wiber von Ummerstadt, Helbburg und Seßlach und berichtete dabei über ihre Geschichte. Die heutige Stadtkirche in Helbburg, mit deren Bau 1502 begonnen wurde, wurde 1537 fertig. Ueber diese Kirche gibt eine erst jüngst erschienene Schrift von Bundesfreund Pfarrer Dr. W. Selter-Helbburg sehr wertvolle Aufschlüsse. Redner zeigte auch herrliche Wiber von der Weste Helbburg, genannt die „Fränkische Leuchte“, die heute im Besitze des Enkels des Herzogs Georg II. ist. Weiter besahen Wiber des alten Grabfeldstädtchens Seßlach, die in der Hauptsache von Ingenieur Leberer, Berlin, und den Brüdern Schomhardt, Braunschweig, stammten. Gerade dieses Städtchen hat seine mittelalterliche Befestigung fast ganz herübergerettet in die Gegenwart, weshalb es besonders von Malern und Kunstschülern gerne besucht wird. Für dieses Städtchen hat sich in den letzten 15 Jahren der Frankenbund (Gruppe Bamberg) warm eingesetzt und namhafte Mittel erwirkt, um es in seiner Ursprünglichkeit zu erhalten.

H. R.
Zwischen Schloß Wiesen und Seilgersdorf (Mainfranken), in der Waldbastelung „Wördere Bauersleite“ liegt der Christenstein, eine geschichtlich wertvolle Felsengruppe. Ein Felsen am oberen Rande des Bergabhangs, 3 weitere etwas tiefer wurden 1937 unter Naturschutz gestellt. Das Bezirksamt Ebern hat u. a. auch das Brechen von Steinen an der untersten Felsengruppe, dem Herentanzboden, verboten und angeordnet, daß der den Christenstein umgebende Nadelwald — heute Staatswald — im Sinne des Naturschutzgedankens zu betreuen ist. Im Sommer 1937 hat die Gruppe Bamberg im Benehmen mit Bürgermeister Reiß von Seilgersdorf den Weg von Seilgersdorf zum Christenstein markiert. Auch hat sie von Seßlach aus die Wegmarkierung über Heinersdorf — Mühle und Gutshof — durch den Heinersdorfer Wald zum Christenstein durchgeführt. Farben: weiß-rot-weiß. Heimatbichter Peter Leber, Seßlach, hat übrigens den Christenstein besungen.
In der Ortsgruppe Bamberg sprach am 19. 11. 1937 der bekannte Ortsgehistoriker Rudw. Josef Pfau über „Die Seele vom volkstümlichen Standpunkt aus“. Er verbreitete sich eingehend über die Anschauung unserer Vahren über die Seele und den Seelenglauben des Volkes. Den Dank an den Redner erstattet Kreisobmann S. Kessler.

Die herkömmliche Lichtmesswanderung der Ortsgruppe Bamberg führte am 6. Februar 1938 nach dem malerischen Marktflecken Rattelsdorf, der Eingangspforte des Jggrundes. Die Führung dort übernahm ein alter Heimatler, Gendarmeriekommisär Gg. Raps. Bei dieser Gelegenheit wurde auch das nahe Dachsenhof besucht. Nachmittags fand ein fränkischer Abend im Gasthaus von Lorenz Landgraf in Rattelsdorf statt.

S. R.

und einem Ortsplan von Bettenhausen. Coburg 1937, im Kommissions-Verlag von A. Roßteutscher, Coburg. 148 S., RM. 2.— brosch.

2. Geschichte des thüringisch-fränkischen Geschlechts der Reulau im Rahmen einer Heimatgeschichte Bettenhausens und des Alt-Henneberger Landes. Mit 84 Abbildungen im Text usw. Coburg 1937, im Selbstverlag des Verfassers. RM. 3.—

Wir haben schon in der letzten Nummer der Zeitschrift „Der Frankenbund“ diese beiden Neuerwerbungen angekündigt; hier ist nun der Platz, etwas näher auf sie einzugehen. Trägt doch das Bettenhäuser Heimatbuch auf seiner dritten Seite die Worte: Dem Hennebergisch-fränkischen Geschichtsverein mit Sitz in Meiningen und dem Frankenbund mit Sitz in Würzburg als den Werdern und Pflegern geschichtlichen Interesses im Alt-Henneberger Land gewidmet. Das rühmliche Zeugnis, das dem Frankenbund mit dieser Widmung ausgesprochen wurde, ist ehrenvoll und ist ihm so ehrenvoller, wenn die gewidmete Gabe durch ihre Beschaffenheit zur Ehre gereicht. Dies aber ist durchaus der Fall. Ergreifen von der Familiengeschichte der Reulau und Johann von der Geschichte seines Heimatortes hat der geschichtlich wohlbevanderte Verfasser weit ausgegriffen und hat sein Bettenhäuser Heimatbuch zu einer Art Siegelungsgeschichte des Frankentums im Grabfeld gehalten. Darin aber beruht der Wert des Buches für alle Franken und besonders für alle Mitglieder des Frankenbundes. Die umfangreichere „Geschichte des thüringisch-fränkischen Geschlechts der Reulau“, an sich vor allem für die Sippenmitglieder und für Familienforscher geschrieben und für diese eine Fundgrube reichster Belehrung, enthält den Hauptinhalt des Heimatbuches noch dazu. Eine reiche und hübsche Bebilderung verleiht außer dem Landschaftlichen auch das Kunstgeschichtliche der Gegend und erlaubt selbst Ausblicke auf das Wappentumliche. Alles aber ist eine Frucht emsigen Forscherfleißes, und nicht wenig von dem Inhalt erblüht erst durch dieses Heimatbuch, sagen wir: durch diese zwei Heimatbücher das Licht der Deffentlichkeit. Solche Arbeiten brauchen wir aber ganz besonders: Arbeiten, die das tiefere Geschichtliche einer kleinen Heimat sicher in die großen Zusammenhänge hineinzu stellen wissen, sie von diesen Zusammenhängen aus beleuchten, aber auch unser Wissen von diesen Zusammenhängen sichern und festigen. Solche Arbeiten sind ungleich viel wertvoller als viele umfangreiche, die allgemeine Geschichte gebenden, aber von gründlichen Einzelkenntnissen und -forschungen unberührte Werke, mit denen gerade heute der Büchermarkt überschwemmt wird. Diesem augenrollenden Nichtskunntum gegenüber erstarkt und erfreut eine Arbeit wie die beiden vorliegenden um so mehr; hier ist kleinere Form, aber sicherer Boden, hier ist Selbstbelebung, aber auch Wissenschaftlichkeit. Darum beglückwünschen wir den Verfasser zu seinen beiden Heimatbüchern und wünschen dem einen, für eine größere Allgemeinheit bestimmten, billigen und dabei hübsch ausgestatteten auch aus den Reihen des Frankenbundes heraus recht viele Freunde und Leser.

P. S.

Riemenschneider-Bücher

Vom Büchertisch

Neulauß Dr. August, 1. Bettenhäuser Heimatbuch. Heimatgeschichtliches und Ortskundliches aus dem Kirchspiel Bettenhausen bei Meiningen im Rahmen einer Geschichte des Alt-Henneberger Landes. Mit 31 Abbildungen im Text, einer erdgeschichtlichen Karte, einer Ortsumgebungskarte

Der Frankenbund hat seit seinem Bestehen sich oft mit dem Werk des großen Landmanns Altl. Riemenschneider beschäftigt. Im Jahre 1931 hat er z. B. in seiner Zeitschrift ein Riemenschneiderwerk mit Beiträgen von Justus Bier, Karl Dinklage, Peter Schneider, Theodor Vogel, Franz Wenisch sen. herausgebracht. Kunstgeschichtliche Werte über den Meister hat er in der